Flg 8-2012_Layout 1 25.09.2012 09:05 Seite 28

Museums-Journal 8/2012
OBERÖSTERREICHISCHE LANDES MUSEEN

Ein Ausstellungsraum wird zum außergewöhnlichen Klassenzimmer. *Foto: OÖ. Landesmuseen*

Klasse Kunst

Als Vermittlungs- und Ausstellungsprojekt möchte *Klasse* Kunst einen Ort schaffen, an dem Schulklassen sowie EinzelbesucherInnen moderne und zeitgenössische Kunst spielerisch und lustvoll erleben können.

Das Projekt bietet nicht nur passives Informationsangebot, sondern zahlreiche aktive und interaktive Möglichkeiten, vielfältige Fragen zu Museumsarbeit und Kunstproduktion werden altersgerecht beantwortet. Ausgehend von ausgewählten Originalbildern aus der Sammlung der Landesgalerie Linz, werden die Zeit in der die Werke entstanden, mögliche Präsentationsformen sowie verschiedenste künstlerische Techniken spannend aufbereitet.

Bereits im Vorfeld wurde intensiv mit SchülerInnen und Lehrkräften zusammengearbeitet, um ein Projekt zu konzipieren, das optimal in den schulischen Unterricht eingebaut werden kann und gleichzeitig Wünsche und Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigt.

Das Museum wird zu einem außergewöhnlichen Lernort: Schulklassen sind eingeladen, ihren Unterricht punktuell ins Museum zu verlegen. Die Vortragsreihe >>*Klasse* Kunst spezial : Museum von innen<< diskutiert auf durchaus humorvolle Weise mit Pädagoginnen und Pädagogen Fragen rund ums Museum. Zudem gibt es umfangreiche weiterführende Unterlagen für die Unterrichtsgestaltung.

Termine und Themen unter: www.landesmuseum.at.

Zeitgleich mit der Ausstellung *Klasse* Kunst werden im KINDERZIMMER spannende Präsentationsvorschläge von Schülerinnen und Schülern ausprobiert. Hier gibt es auch für die ganz kleinen BesucherInnen viel zu entdecken.

Im KINDERZIMMER der Landesgalerie steht die sinnlich-spielerische Auseinandersetzung mit Kunst im Mittelpunkt, es wird zwei Mal pro Jahr für ein junges Publikum neu eingerichtet.

Insgesamt hat das Projekt *Klasse* Kunst vor allem ein Ziel: es soll in besonderer Weise für und durch Kinder und Jugendliche funktionieren.

Ausstellungsdauer: bis 20. Jänner 2013, Landesgalerie Linz, Gotisches Zimmer

Flg 8-2012_Layout 1 25.09.2012 09:05 Seite 29

Weiße Mäuse und Mendel´s Erbsen

Tiere und Pflanzen, die unser Weltbild verändern

Die Biologie ist eine der aufregendsten Wissenschaften der Welt und wird unsere Zukunft ganz entscheidend prägen. Sie verspricht alles – von besseren Nahrungsmitteln bis hin zu neuen Heilmitteln gegen Krankheiten. Sie eröffnet uns aber auch eine etwas beunruhigende Perspektive: mit Hilfe der Gentechnik das Leben – und damit auch uns selbst – zu verändern. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war das Wort „Gen" noch nicht einmal erfunden. Ende des Jahrhunderts gab es von vielen Organismen bereits vollständige Genkarten – darunter auch vom Menschen.

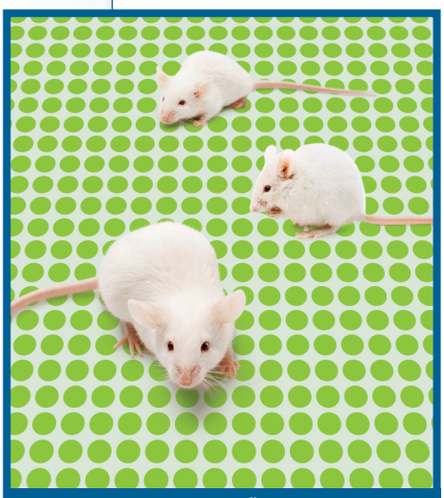


Foto: OÖ. Landesmuseen

Jahrhunderte lang gab die Vererbung Naturforschern und Biologen Rätsel auf: Was ist der Zweck von Sex? Und warum ähneln Lebewesen ihren Eltern? Wie kommt es, dass sie sich trotzdem im Laufe der Zeit verändern können, sodass neue Arten entstehen?

Die Antworten auf diese und ähnliche Fragen fanden Wissenschaftler nicht ohne Hilfe: Sie verdanken ihr Wissen vor allem ihren Versuchstieren und -pflanzen. Viele dieser Lebewesen sind weitgehend unbekannt oder aber in Vergessenheit geraten. Und doch verdienen sie es, genauso berühmt zu sein wie die Menschen, denen sie zu ihren Erkenntnissen verholfen haben.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts veränderte sich die Naturgeschichte rapide. Aus Naturforschern wurden Biologen. Die Biologie gliederte sich nicht nur in Zoologie und Botanik, sondern in Physiologie, Morphologie und zahlreiche andere Fachrichtungen. Forschung fand nun großteils in öffentlichen Institutionen, vor allem in Laboratorien, statt. Im Labor ließen sich interessante Phänomene unter kontrollierten Bedingungen hervorrufen und wiederholen. Das Experiment ersetzte die Beobachtung.

Die Ausstellung „Weiße Mäuse und Mendel´s Erbsen" versucht zu beantworten wie wir in so kurzer Zeit so viel über unsere Biologie herausfinden konnten.

Aber sie erzählt nicht nur die Geschichte von großen Wissenschaftlern und ihren genialen Ideen, sie erzählt auch die Geschichte der Passionsblumen und Habichtskräuter, der Zebrafische und Meerschweinchen die für diese neuen Erkenntnisse notwendig waren. Lebende Pflanzen und Tiere und ein Labor, in dem Schulklassen unter Anleitung in die Geheimnisse der Genetik eingeführt werden, sind besondere Höhepunkte der Ausstellung.

Erst durch diese Versuchspflanzen- und tiere können wir die Arbeit verstehen, die Wissenschaft möglich macht. Seit zweihundert Jahren folgen Biologen Darwin's Weg Tiere und Pflanzen zu finden, die helfen die Frage zu beantworten: Woher kommen wir?

Eröffnung: Dienstag, 16. Oktober 2012, 18.00 Uhr, Schlossmuseum Linz
Ausstellungsdauer: 17. Oktober 2012 bis 17. März 2013

„Das Geheimnis der Krone"

Ein iPad für den 12-jährigen Gewinner des Smartphone-Spiels

Für der Ausstellung „Des Kaisers Kulturhauptstadt" vom 16. Mai bis 26. August 2012 im Schlossmuseum Linz sind die OÖ. Landesmuseen mit dem Alternate Reality Game „Das Geheimnis der Krone" für Smartphones einen völlig neuen Weg der Kunst-, Kultur- und Geschichtsvermittlung gegangen. Entwickler des Spiels Gerolf Nikolay sowie die Leitung der OÖ. Landesmuseen freuen sich über die positiven Benutzerzahlen. Knapp 2.000 Personen vor allem Jugendliche haben mit den OÖ. Landesmuseen dieses „Neuland" der virtuellen Kulturvermittlung betreten und das in Österreich einmalige Spiel ausprobiert. Auch der 12-jährige Sebastian Gonglach aus Gunskirchen begab sich auf eine virtuelle Suche nach dem „Stein der Weisen" und wurde als Gewinner des durchgeführten Gewinnspiel ermittelt.

Sebastian Gonglach ist der Gewinner eines neuen iPads.
Foto: OÖ. Landesmuseen

Flg 8-2012_Layout 1 25.09.2012 09:05 Seite 30

Zeitstreifen durch das 20. Jahrhundert im Schlossmuseum Linz

Das 20. Jahrhundert als Thema einer auf Oberösterreich fokussierten ständigen Präsentation ist bereits seit 2011 im Schlossmuseum eröffnet. Aber die besondere Herausforderung, die 100 Jahre nicht mit Hilfe von Dokumenten, Urkunden und Archivmaterial zur politischen Entwicklung und Zeitgeschichte aufzurollen, sondern aus einem volkskundlichen Blickwinkel zu zeigen, wie sich die jeweilige Situation, politische Lage auf das Leben der Menschen im Alltag ausgewirkt hat, ließ es ratsam erscheinen, den Zeitstreifen, der quasi als roter Faden oder Rückgrat durch den gesamten Bereich der Kulturgeschichte führt, zur Diskussion zu stellen. Denn viele haben einen Teil oder sogar einen Großteil des Jahrhunderts selbst miterlebt und sollten Sichtweisen kommentieren, eigene Erinnerungen einbringen.

Machen Sie eine Reise durch das 20. Jahrhundert.
Foto: OÖ. Landesmuseen

Nun soll dieses Chronikband mit den wesentlichen Daten der offiziellen Geschichtsschreibung, aber auch in einem bunten Kaleidoskop mit Terminen der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, Architektur, Literatur und Musik in Oberösterreich in neuer Gestaltung präsentiert werden.

Angereichert ist es durch zehn Videos mit den bedeutsamsten Ereignissen wie z. B. der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen, dem Fall des Eisernen Vorhangs oder dem Beitritt Österreichs zur Europäischen Union. Zahlreiche Fotos ermöglichen einen Eindruck von rasanten Entwicklungen wie z. B. dem stark gestiegenen Verkehrsaufkommen, veränderten Örtlichkeiten (z. B. Sprengung der Linzer Wollzeugfabrik) und wichtigen Persönlichkeiten z. B. Landeshauptleute.

Ansprechend ist aber vor allem die hohe Dichte an originalen Objekten, die den Zeitstreifen illustrieren. So werden die Bombenangriffe auf Oberdonau durch einen Schulaufsatz von 1944 thematisiert, eine Konserve mit Babynahrung aus dem Jahr 1958 erinnert an die Umstellung der Produktion der Firma Hipp in Gmunden von Konserven auf Gläschen, ein Aufkleber gemahnt an die autofreien Tage während der Ölkrise 1974 oder das „Klapperei" an die Musiktheater-Volksbefragung im Jahr 2000.

Nachlass von Fritz von Herzmanovsky-Orlando

Fritz von Herzmanovsky-Orlando (1877-1954) war eine Alfred Kubin besonders verbundene Künstlerpersönlichkeit und verfügt über eine seltene Doppelbegabung: Ein künstlerisch ausgearbeiteten und anerkannten Oeuvre im Bereich der Literatur wie auch der bildenden Kunst. Dem Inhaber des Nachlasses Manfred Kopriva war es ein großes Anliegen, den von ihm betreuten verbliebenen Teil des bildnerischen Nachlasses in einem Museum gut aufgehoben zu wissen. Für die Oberösterreichischen Landesmuseen sprach die Tatsache, dass Fritz von Herzmanovsky-Orlando seinen österreichischen Wohnsitz in Oberösterreich hatte und der Nachlass seines Künstlerfreundes Alfred Kubin von der Institution verwaltet wird. Aus diesem Grund übergibt Manfred Kopriva in einer Mischung aus Schenkung und Ankauf seine Sammlung an die Oberösterreichischen Landesmuseen.

Fritz von Herzmanovsky-Orlando, Goethe tanzt vor Lady Hamilton, 1919 Foto: Galerie Kopriva

Young at Art Museumsjournal

Auch diesen Herbst findet wieder der Kreativwettbewerb *Young at Art* unter dem Motto „Zeig uns dein Talent" statt. Bis zum 10. Oktober 2012 können Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 18 Jahren ihre Werke in der Landesgalerie Linz abgeben. Willkommen sind alle Arten der bildenden Kunst: Von Malerei über Fotografie, von Skulpturen bis hin zu Computerwerken kann alles eingereicht werden. Durch eine fachkundige Jury wird in drei Alterskategorien eine Reihung vorgenommen. Tolle Preise und eine eigene Ausstellung in der Anderen Galerie warten auf die Gewinner. Die Preisverleihung und Eröffnung der Ausstellung findet am 5. November 2012 statt. Außerdem werden dieser Werke im Rahmen der Kunstmesse Linz von 9. bis 11. November 2012 zu sehen sein.

Nähere Infos auf www.youngatart.at

Flg 8-2012_Layout 1 25.09.2012 09:05 Seite 31

Große Reiter-Ausstellung

Der 200. Geburtstag Johann Baptist Reiters ist Anlass für einen Überblick über sein Gesamtwerk, das vom 11. Juni bis 3. November 2013 im Linzer Stadtmuseum Nordico und im Schlossmuseum zu sehen sein wird. Dieses erste gemeinsame Projekt der beiden Museen bietet die Möglichkeit, das Schaffen dieses wohl bedeutendsten oberösterreichischen Malers in all seinen Facetten zu zeigen. Im Lauf der Vorbereitungen wurden bereits zahlreiche seiner Werke neu entdeckt und konnten zum Teil auch in Hinblick auf die Ausstellung für das Schlossmuseum erworben werden. Andererseits sind viele Bilder weiterhin verschollen, sodass Hinweise dankbar entgegengenommen werden. Besonderes Interesse besteht an Reiters Genrebildern, in denen sich sein unmittelbarer und überaus origineller Zugang zur Wirklichkeit am deutlichsten manifestiert. Besitzer interessanter Bilder des Malers werden ersucht, mit den Kuratoren Kontakt aufzunehmen:

Johann Baptist Reiter, Selbstbildnis mit rotem Schal, 1842, Linz, Schlossmuseum
Foto: OÖ. Landesmuseen

Dr.in Elisabeth Nowak-Thaller,
LENTOS Kunstmuseum Linz,
Tel: +43(0)70/7070-3605,
E-Mail: elisabeth.nowak-thaller@lentos.at

Dr. Lothar Schultes,
Schlossmuseum Linz,
Tel.: +43(0)732/774419-45,
E-Mail: l.schultes@landesmuseum.at

TIPP: Lange Nacht der Museen

Erleben Sie auch heuer wieder eine spannende „Lange Nacht" im Schlossmuseum Linz, in der Landesgalerie Linz, im Biologiezentrum Linz, im Kubin-Haus Zwickledt und im Freilichtmuseum Sumerauerhof St. Florian. Groß und Klein haben die Möglichkeit einen Blick hinter die Kulissen zu werfen, die Sammlungen der Oberösterreichischen Landesmuseen besser kennen zu lernen sowie die aktuellen Ausstellungen zu besichtigen. Inklusive Rätselrallye mit Gewinnspiel im Linzer Schloss. Das genaue Programm finden Sie auf unserer Homepage: www.landesmuseum.at

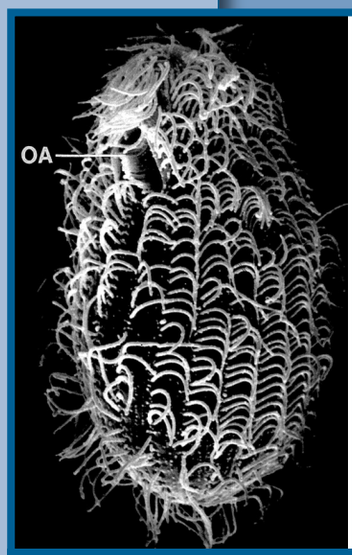
Samstag, 6. Oktober 2012, 18.00 bis 24.00 Uhr

TIER DES MONATS

Tetrahymena pyriformis-Komplex

Bereits im 18. Jahrhundert von den ersten Mikroskopikern gesichtet, hat dieser unscheinbare, etwa 0,05 mm lange Einzeller (OA im Bild bezeichnet die Mundstrukturen) eine verworrene Benennungsgeschichte und einige Besonderheiten, die ihn zu einem Star unter den Wimperlingen (Stamm Ciliophora) werden ließen.

1838 erhielt das Lebewesen den deutschen Namen „Birnförmiges Haartierchen", der aber keine breite Verwendung fand. Erst 1940 wurde für diese Art die Gattung *Tetrahymena* errichtet und später insgesamt 10 ältere Synonyme durch eine internationale Kommission unterdrückt, um die in der Biologie wichtige Stabilität der Bezeichnungen zu erhalten. Mittlerweile hat sich herausgestellt, dass diese Species mit klassischen Kriterien unbestimmbar ist und man sie in 25 morphologisch sehr ähnliche, aber genetisch isolierte Zwillingsarten aufteilen muss.



Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme.
Wilhelm Foissner

Sie ernähren sich von Bakterien und bevorzugen stark verschmutzte, d.h. bakterienreiche Gewässer, die in Oberösterreich in den 1970er Jahren noch häufig waren. Bereits 1923 wurde ein Vertreter des Komplexes von Andre Lwoff in Kultur genommen und axenisch, d. h. ohne Futterorganismen gezüchtet; für diese methodische Neuerung in der Mikrobiologie erhielt er 1965 den Nobelpreis. Heute liegt die Verdoppelungszeit unter optimalen Bedingungen in 10.000-Liter-Bioreaktoren bei 90 Minuten, dabei werden Zelldichten von mehr als 20 Milliarden Individuen pro Liter erreicht. Da jedes Exemplar 50mal größer als ein Bakterium und ihre Empfindlichkeit vergleichbar mit Menschenzellen ist, mussten sie vielfach zeigen, was alles an Schadstoffen ertragen werden kann.

Thomas R. Cech wies an *Tetrahymena* erstmals die aktive Rolle von Ribonukleinsäuren nach und eröffnete damit eine neue Perspektive, den Ursprung des Lebens auf der Erde aufzuklären (Nobelpreis 1989). Der 3. mit diesem Modellorganismus in Zusammenhang stehende Nobelpreis ging 2009 an Elizabeth H. Blackburn, Carol W. Geider & Jack W. Szostak, die zeigten wie die Chromosomen durch spezielle Schutzkappen (Telomere) und das Enzym Telomerase DNA-Verluste ausgleichen, weshalb sie sich fast unbegrenzt teilen können, also quasi unsterblich sind. Seit 1940 erschienen allein 4179 wissenschaftliche Artikel, die *Tetrahymena* im Titel führen, wenn das kein einzelliger Star ist…

Dr. Erna Aescht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Museumsjournal Oberösterreichisches Landesmuseum

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 08_2012

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Museumsjournal 2012/8 1